

roten Mantel um die Schultern. Die alte Großmutter hatte eine blaue Brille auf der Nase, eine sehr große Haube, einen Stock in der Hand, und einen Schlüsselbund an der Seite, wahrscheinlich waren das die Schlüssel zu den Kammern, in denen die Räuber ihre geraubten Schätze verwahrten. Einige Räuber sahen sehr freundlich aus, andere wieder sehr böse. Fritz wollte durchaus, die Tante sollte ihnen blutige Hände machen, aber das that Tante Käthe nicht: „Eure Räuber sind keine so bösen Leute,“ sagte sie, und da sie die Räuber ausge schnitten und angemalt hatte, konnte sie doch auch am besten wissen, wie gut oder böse ihre Herzen waren. Die Knaben schnitten sich selbst einige kleine Püppchen aus, die spazierten auf den Blumentöpfen, welche einen Wald bedeuteten; da kamen die Räuber, nahmen sie fest, schleppten sie in ihre Höhle, und sperren sie dort ein, da schriegen und weinten die armen Papierpüppchen. In der Nacht aber, wie die andern schliefen, kamen die guten Räuber, befreiten die Kinder und brachten sie zu ihren Eltern zurück. — Die abgefallenen Blumenblätter stellten Ochsen, Pferde und Schafe vor, die wollten die Räuber auch für sich haben, und trieben sie in ihre Höhlen; und wenn ein Räuber faul wurde, so schlug ihn die Alte mit ihrem Stock. Die guten Räuber liefen zuletzt davon zu den früher geraubten Kindern, und wurden dort gute, fleißige Arbeitsleute.